

Beilage zu No. 59 des Kreisblatt

16. Juli.

für den Kreis Westerbürg

1920.

Sonntagsgedanken.

Wenn ein Mensch, wenn ein Volk Rückschau hält auf Saat und Ernte, so ist dies Gewissensforschung und Selbstgericht. —

Heute stehen zwei Ernten in blutüberströmten Bildern vor dem Gewissen unseres Volkes: die Ernte des Krieges und die Ernte der Revolution. Die Ernte des Krieges ist ein graufiges Vielfaches erschreckender Helatomben von Menschenleibern und Seelen. Die Revolution hat gleichfalls schon gräßliche Opfer an Blut und Seelen gekostet und könnte, wenn sie nach dem Traume einzelner Fanatiker die ganze Welt erfaßte, noch das gleiche entsetzliche Würgen werden, wie es der Weltkrieg war, nur trauriger noch und wahnsinniger, da nicht Rassen- und Nationalitätenhaß der hegende Dämon wäre, sondern blindwütendes Mißverstehen und elender Brotneid unter Brüdern.

Wir blicken nun von den Ernten im Völkergeschehen weg auf die Ernten in der Natur. Wie prächtig stand jene Ernte, in der pöblich unsere Kämpen die Sense niederlegen und gegen eine Welt zur Waffe greifen mußten! Wie herrlich harrt heuer wieder auf den gleichen Ackerbreiten die Ernte der Sense der zurückgekehrten Krieger entgegen! Als wären nicht Ströme von Blut inzwischen über die Erde geflossen, als hätten nicht Haß und Gewalt das Angesicht der Erde vor dem Auge des Ewigen verwandelt und verzerrt in eine teuflische Frage.

Und eben in diesem Kontrast liegt die himmlische Garantie des Erntesegens der gütigen Mutter Natur und der Fluch, der über Völkereernten schwebt, begründet. Wir vertrauen nicht gläubig unserer urgütigen Allmutter, aus der auch wir entsprossen sind wie Baum und Kornfeld und die auch in uns sich ausbreiten würde, wenn wir in stillen Willen, zu natürlicher Reife uns ihrem gesunden Entwicklungsgesetze überlassen würden. —

Darin liegt aller Erdenvölker Schuld. — Wir haben unsern künstlich aufgeblähten Machtwillen gewaltsam an die Stelle des göttlichen Entwicklungsgesetzes gestellt und damit in Volksgefamtheit die alte Adamsünde begangen, indem wir der Schlange folgten, die uns statt dienender Einordnung in das gottgewollte Naturgeschehen Gottgleichheit verhiß. —

In diesem immer wieder sich erneuernden Ursündenfall liegt der tiefere Grund verborgen, warum die Erde nicht zum Paradiese werden kann und den Völkern Dornen und Disteln tragen muß statt-gesegneter Ernten. Th. B.

Deutsches Reich.

Revolveranschlag auf Hindenburg.

Der Feldmarschall unverletzt. — Der Täter unerkannt entkommen.

Hannover, 13. Juli. Wie der „Hann. Kur.“ meldet, ist gestern abend gegen 7 1/2 Uhr ein 20jähriger junger Mann in die Wohnung des Feldmarschall v. Hindenburg eingedrungen. Als der Feldmarschall seinen Diener rufen wollte, entspann sich zwischen dem Feldmarschall und dem Eindringling ein längeres hartnäckiges Ringen. Dabei zog der Eindringling plötzlich einen Browning aus der Tasche und schoss ihn auf den Feldmarschall ab. Die Kugel ging vorbei und es gelang schließlich dem Verletzten, sich loszureißen und unerkannt zu entkommen. Offenbar handelt es sich um das Mitglied einer Bande, die einen Einbruch in die Villa des Feldmarschalls plante, und für die der Eingedrungenen die Gelegenheit auskundschaften sollte.

Nach dem deutschen Sieg im Osten

Marienwerder, 13. Juli. In Marienwerder, wo seit der Verkündung des glänzenden Abstimmungsergebnisses die Bogen der Begeisterung sehr hoch gehen, sammelte sich in den Mittagsstunden des Montags eine nach Tausenden zählende Menge vor dem Kasino, der Hochburg des Polentums, an. Man übertrug stürmisch Einziehung der polnischen Fahnen. Durch das Eingreifen der Sicherheitswehr und der italienischen Truppen wurden jedoch Zusammenstöße vermieden. Die Polen wurden schließlich durch das demonstrierende Verhalten des Publikums gezwungen, die weiß-rote Fahne einzuziehen. Zur Stunde gibt es kein polnisches Hoheitszeichen mehr in Marienwerder. Ein Demonstrationszug zog unter Absingung vaterländischer Lieder durch die Stadt und bekundete die Freude der Bevölkerung über den restlosen Sieg.

Gesel, 13. Juli. Nach einer Pariser Meldung läßt die polnische Abordnung in Paris erklären, daß sie das Abstimmungsergebnis in Ost- und Westpreußen nicht anerkennen werde, da die Polen nicht in der Lage gewesen seien, die nötigen Vorbereitungen zu treffen. (!)

Aufhebung der Zwangswirtschaft für Fleisch.

Ell. Lippe-Deilmold, 11. Juli. In Lippe-Deilmold hat die Zwangswirtschaft für Fleisch aufgehoben. Die Ausfuhr von Schlachtwiech und Fleisch aus Lippe-Deilmold bleibt aber nach

wie vor verboten. Als Nichtpreise wurden für das Pfund Rindfleisch 6,50 Mk., und für das Pfund Kalbfleisch 5,50 Mk., angesetzt.

Ausland.

Ein ominöser Sturz.

Flensburg, 13. Juli. Anlässlich der Festlichkeiten bei der Inbesitznahme des bisherigen deutschen Teils Nordschleswigs durch Dänemark ist der König von Dänemark auf einem Schimmel über die alte Grenze in das neue Gebiet geritten. „Politiken“ meldet hierzu, daß der König abgeworfen wurde, wie „Berlingske Tidende“ weiß, weil am Sattelzeug etwas entzweit war. „Sozialdemokraten“ zufolge hat das Pferd den König mitgeschleift, so daß er eine Schulterverrenkung davontrug.

Spaa.

Spaa, 14. Juli Die Marschälle Wilson und Foch sind telegraphisch zurückgerufen worden. Frühestens am Donnerstag sollen neue Verhandlungen mit der deutschen Delegation stattfinden. Die Lage wird als ernst angesehen. Scheinbar hat das Hineinwerfen der oberschlesischen Frage in die Debatte die Spannung erhöht. Auf Grund der mit äußerster Dringlichkeit nach der gestrigen Sitzung erfolgten Berufung der Marschälle Foch und Wilson nach Spaa verlautet in alliierten Journalistenkreisen, daß die Entente, da nun nach tagelangen Verhandlungen noch kein Ergebnis über die Kohlenfrage erzielt worden sei, die Absicht habe, das Ruhrgebiet zu besetzen.

Das „Berl. Tagebl.“ fragt: „Wird man nicht nur in den Kreisen der Entente endlich einsehen, daß es würdelos ist, bei jeder schwierigen Frage den Marschall Foch aus der Versenkung austauschen zu lassen. Im Falle eines Einmarsches ins Ruhrgebiet würden die deutschen Bergarbeiter sich weigern, zu gehorchen. Frankreich würde nicht viel Freude an der Bergewaltigung erleben, da Arbeiter und Unternehmer völlig einig in geschlossener Abwehr gegenüberstünden. Die deutsche Delegation in Spaa wird sich nicht einschüchtern lassen, weil sie Unmögliches nicht zugeben kann.“

Zufnahme Deutschlands in den Völkerbund.

London, 13. Juli. Bei der heutigen Zusammenkunft des Völkerbundes teilte Balfour mit, daß der Rat nach dem Bericht von Léon Bourgeois Delacroix ermächtigte, Deutschland zur Teilnahme einzuladen sobald er von den in Spaa gefaßten Beschlüssen betreffend Festsetzung der Entschädigung und Zahlungsmethoden verständigt worden sei.

Die russische Offensive.

London, 13. Juli. „Daily Herald“, das Blatt der Unabhängigen Arbeiterpartei, die einige Fühlung mit Moskau unterhält, will aus zuverlässiger Moskauer Quelle erfahren haben, die Sowjetregierung plane keine Fortsetzung des Vormarsches über die polnische Grenze nach Westen. Ein Einfall der Roten Armee nach Deutschland sei nicht beabsichtigt.

Im großen Sowjetrat erklärte Lenin, die russische Kavallerie käme täglich 15—20 Kilometer vorwärts, bis jetzt seien 7000 Gefangene, 60 Geschütze, 150 Maschinengewehre sowie viel Kriegsmaterial eingebracht worden.

Kaiserin Eugenie †

London, 11. Juli. Nach Zeitungsmeldungen ist die Kaiserin-Witwe Eugenie am Nachmittag in Spanien verstorben.

Aus dem Kreis Westerbürg.

Westerbürg, den 16. Juli 1920.

Aufbringung des einmaligen Fernsprebeitrags. Es sind Klagen darüber laut geworden, daß zahlreiche Fernsprechteilnehmer Schwierigkeiten haben, den einmaligen Beitrag zum Ausbau des Fernsprechnetzes (1000 Mk. für einen Hauptanschluß und 200 Mk. für jeden Nebenanschluß) aufzubringen. Die Schwierigkeiten lassen sich beheben. Dem Vernehmen nach schweben bereits beim Reichspostministerium Verhandlungen mit gemeinnützigen Unternehmungen, die bereit sind, das Geld auf Antrag zu einem mäßigen Ueberzins von etwa 3 v. H. der Telegraphenverwaltung für die Teilnehmer zur Verfügung zu stellen. Sobald die Verhandlungen zum Abschluß gekommen sind, wird weiteres sogleich bekannt gegeben werden.

Neue Fernsprechanträge sind spätestens bis zum 1. August bei dem zuständigen Postamt anzumelden, wenn die Herstellung in dem nächsten am 1. August beginnenden Bauabschnitt gewünscht wird. Verspätete Anmeldungen können in den Bauplänen meist nicht mehr berücksichtigt werden. Für die gesonderte Herstellung würden die entstehenden Mehrkosten, mindestens 60 Mk. von dem Antragstellern erstattet werden müssen.

Arbeitsmarktbericht des Kreisarbeitsnachweises Limburg im Monat Juni. Die Gesamtlage des Arbeitsmarkts zeigte im Monat Juni eine Verschlechterung gegen den Vormonat. Sie war bedingt durch die Unklarheit der wirtschaftlichen Verhältnisse infolge der schlechten Lage des Warenmarktes,

die Zurückhaltung bei der Erteilung neuer Aufträge und damit auch bei der Neueinstellung von Arbeitskräften gebot. Betriebs-einschränkungen und Arbeiterentlassungen waren teilweise notwendig, doch konnte eine Arbeitslosigkeit durch geeignete Maßnahmen unterbunden werden. Die Landwirtschaft, die stärkere Nachfrage zeigte konnte fast restlos mit geeigneten Kräften versorgt werden. Im Bergbau fand zwischen Nachfrage und Angebot ein Ausgleich statt. Die Kalksteinbrüche und Kalkbrennereien sind stark beschäftigt, während die Marmorindustrie fast vollständig stillliegt. In der Metallindustrie waren Betriebseinschränkungen die Folgen von Mangel an Aufträgen. Die auffallende Stodung in der Möbelindustrie ist auf die von Tag zu Tag mehr in Erscheinung tretende Kaufunlust zurückzuführen. Im Bekleidungs-gewerbe macht sich die schon seit Monaten bestehende Zurückhaltung der Konsumenten bemerkbar. Im Baugewerbe ist fast eine vollständige Stodung eingetreten. Die Buchdruckereien klagen über Mangel an Aufträgen und Papierknappheit. Die Stellenmarkt für kaufm. Personal der sich anfangs Juni gebessert hatte, wurde Ende des Monats durch die Unsicherheit der wirtschaftlichen Verhältnisse wieder ungünstig beeinflusst. Auf dem weiblichen Arbeitsmarkt stand der großen Anfrage nach häuslichen Dienstboten nur ein geringes Angebot von Arbeitsuchenden trotz hoher Löhne gegenüber. Es meldeten sich im Juni insgesamt 409 Arbeitsuchende (im Mai 586); offene Stellen waren verfügbar 553 (im Mai 719); 406 Vermittlungen kamen zustande (im Vormonat 677).

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche hat bisher wenig Erfolge gezeitigt. Die Zunahme der Seuchenfälle ist eine äußerst rasche. Nach den Zusammenstellungen des Reichsgesundheitsamtes waren von der Maul- und Klauenseuche befallen Am 15. Mai 1920. 399 Bezirke—2326 Gemeinden—14384 Gehöfte. Am 31. Mai 1920. 500 Bezirke—3574 Gemeinden—30394 Gehöfte. Inzwischen ist eine weitere große Zunahme erfolgt. Ein erfolgreicher Kampf gegen die Viehseuche ist nun mit Hilfe von Dämpfen eröffnet worden, die durch Verdampfungsapparate in den Ställen entwickelt werden. Die Methode wurde schon vor Jahren mit Erfolg erprobt und vom beamteten Tierarzt Hofmann zur Einführung empfohlen. In den letzten Wochen wurden gleichfalls glänzende Resultate erzielt und von behördlicher Seite auf die mit dem Apparat laut vorliegenden Zeugnissen erzielten Erfolge aufmerksam gemacht. Der Apparat, der auch gegen andere Viehseuchen laut Zeugnissen mit Erfolg angewendet wurde, sowie zum Desinfizieren von Ställen verwendet werden kann und behördlich empfohlen ist, wird von der Metallwarenfabrik Friedrich Hanst, Nürnberg. Abt. Apparate geliefert. Näheres s. Inserat.

Aus Nah und Fern.

Herborn, 12. Juli. Auf Anregung des Bürgermeisters fand im Rathaus eine Besprechung sämtlicher Branchen zwecks Abbau der Preise statt. Es trat einmütig die Auffassung zu Tage, dem Publikum entgegenzukommen und die Preise der Marktlage, ohne Rücksicht auf Verlust, anzupassen. Ein Ausschuss wurde gewählt, in dem alle Branchen vertreten sind, der die Richtlinien des Abbaus festsetzt und überwachen soll. Der Ausschuss hat sich bereits mit dem Lebensmittelamt zwecks Abgabe der Lebensmittel zu Marktpreisen in Verbindung gesetzt, dasselbe hat sich dazu bereit erklärt.

Die Explosion in Zellerbach.

Zu dem Explosionsunglück wird noch gemeldet, daß dabei sehr erhebliche Mengen Artilleriemunition in die Luft flogen. Beim Aufräumen wurden 15 tote, die gänzlich verstimmt sind, geborgen. Wieviel Tote noch unter den Verwundeten beläuft noch nicht festgestellt werden. Die Zahl der Verwundeten beläuft sich auf etwa 20, darunter sind einige Arbeiter lebensgefährlich verletzt. Bedauerlicherweise konnte, wie eine Korrespondenz meldet, den Verwundeten die erste Hilfe nicht sofort zuteil werden, da es an dem erforderlichen Verbandstoff gefehlt haben soll.

Ein Ei 85 Pfennig. Aus Fulda kommt die erfreuliche Kunde, daß dort die Eier für 85 Pfennig verkauft werden und zu diesem Preis auch tatsächlich zu haben sind. Damit die Herren Hamsterer und Schieber sich aber keine unnützen Spesen machen, sei gleich mitgeteilt, daß jeder Hamsterei ein Riegel vorgeschoben ist. Auch annehmbare Obstpreise sind hier erzielt worden; z. B. Stirschen 1.— bis 1,50 M., Stachelbeeren 80 Pfg., usw.

Bingen, 10. Juli. Die vereinigten Maurermeister von Bingen, Bingerbrück und Umgebung haben beschlossen, die Preise für Maurer-Arbeiten infolge Preisabschlag einzelner Baumaterialien herabzusetzen.

Schmaliges Todesurteil gegen einen Massenmörder.

W. Berlin, 13. Juli. Im Prozeß gegen den Falkenhagener Massenmörder Schumann erklärten die Geschworenen den Angeklagten nach mehrstündiger Beratung schuldig des Mordes in sechs Fällen, der Mordbrennerei in einem Falle, des Notzuchtsversuches in vier Fällen, des Mordversuchs in einem Falle, des schweren Diebstahls in einem Falle, des einfachen Diebstahls in drei Fällen und der Unterschlagung in zwei Fällen. Der Angeklagte nahm den Spruch der Geschworenen kühn entgegen und erklärte, nichts mehr zu sagen zu haben. Das Gericht erkannte wegen der sechs Fälle des Mordes auf Todes-

strafe für jeden einzelnen Fall, wegen Mordbrennerei auf lebenslängliches Zuchthaus. In den übrigen Fällen sind die einzelnen Strafen auf 15 Jahre Zuchthaus zusammengezogen. Außerdem wurde gegen den Angeklagten dauernder Ehrverlust ausgesprochen. Der Angeklagte ließ sich darauf ruhig abführen.

Neueste Nachrichten.

Annahme der 2-Millionen-Forderung.

Spa, 15. Juli. Aus zuverlässiger englischer Quelle wird über eine zweite neue Besprechung berichtet, die gestern abend zwischen Lloyd George und Simons stattgefunden hat und schließlich um Mitternacht zu einem Uebereinkommen führte. Wie die "B. Z." weiter mitteilt, habe Simons die Bedingungen der Kohlenlieferung von zwei Millionen Tonnen unter gewissen Voraussetzungen angenommen. Diese Voraussetzungen sollen sich auf Lieferung von Lebensmitteln, namentlich für die Grubenarbeiter, beziehen. Diese Nachricht ist von deutscher Seite noch nicht bestätigt.

Um 11 Uhr Entscheidung.

Spa, 15. Juli. Es ist für heute morgen eine neue Kabinetts-sitzung der deutschen Delegation angesetzt, die endgültige Beschlüsse fassen soll. Die Alliierten versammeln sich erst um 11 Uhr, um die Beschlüsse der Deutschen abzuwarten. Siegt bis 11 Uhr hier kein wesentlicher Beschluß der Deutschen vor, so würden die Alliierten das vorbereitete Ultimatum mit der Ankündigung des Einmarsches ins Ruhrrevier absenden.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis daß wir unter

No. 78

an das Fernsprechnetz **Westerburg** angeschlossen sind.

BANKTAGE

jeden **Dienstag, Mittwoch und Freitag**, vormittags und nachmittags, im Hause des Herrn Ohlgart, Bahnhofstraße 9.

Mitteldeutsche Creditbank.

Ich komme am **20. Juli** nach **Westerburg** und **Umgebung** zum

Reinstimmen von Flügel und Pianos.

Bestellungen werden in der Geschäftsstelle des „Kreisblatt“ entgegengenommen.

Junk, Klavierstimmer, Oberstein.

Nächste günstige Lotterie-Ziehung! Grosse Geld Lotterie

zu Gunsten der Volksspende für die vertriebenen Auslandsdeutschen

Original-Lose zu Mk. 6.60

Ziehung 24.—31. August

26670 Geldgewinne

im Ges. 1 Million Mk.

Haupt-gewinne 250000, 100000

50000, 25000 Mk. bares Geld

(Porto 40 Pfg., jede Liste 80 Pfg. versendet Glücks-Kollekte)

Heinr. Deecke, Kreuznach.

Zahlungen erbitte auf Post-scheckkonto Köln Nr. 8380.

Vieh-salz -Salinen u. Kry-stall-Kochsalz, Wicken, Kleesamen, Passauer Bret-ter, Latten, Dielen, Kalk, Cement, Cement-Rohre, Flurplatten, Bimsdielen, Treppenstufen, Eis, Dach-fenster, Rhein- und Hütten-sand, Carbolinum, Blei-weiss, Carbid, Nähmaschine, Handleiterwagen, Pflüge
Alfa-Centrifugen, Kainit, Chlorkalium, Thomasmehl, Am. Sulph. Salpeter, Schare für Cultivatoren, Brockmann's Futterkalk, Jauchepumpen, Kupfer-Kessel, Ziegel- u. Schwemmsteine sofort vom Lager lieferbar.

Carl Müller Söhne, Kroppach

(Bahnhof Ingelbach), Fernruf 8, Amt Altenkirchen, Westerwald.

Gehrock mit West verlaugt R. Jung, Schriftf.